

13,846  
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ  
des Internationalen Entomologen-  
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1.50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

**Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.**

Inhalt: *Agrotis orbona* Hfn. — Zucht von *Caligula cachara* Moore. — Ein Naturschutzpark im Thüringer Walde. — II. Nachtrag zur *Macrolepidoter*-Fauna des steirischen Ennstales. (Fortsetzung). — Briefkasten.

## **Agrotis orbona Hfn.**

— Von Professor Dr. v. Linstow. —

In der deutschen und europäischen Fauna kommen zwei *Agrotis*-Arten vor, die sich ähnlich sehen, *Agrotis subsequa* Hb. und *Agrotis comes* Hb., beide haben leberbraune, oft schwärzlich verdunkelte Vorderflügel und ockergelbe Hinterflügel mit schwarzem Mittelmond und schwarzer Saumbinde; *subsequa* hat schmalere Flügel und auf den Vorderflügeln stehen am Vorderrande wurzelwärts von der Wellenlinie in Zelle 7 und 8 scharf schwarze Flecken.

Die Nomenclatur dieser beiden Arten, die so leicht zu unterscheiden sind, ist sehr verwirrt. Hufnagel beschrieb im Berlinischen Magazin etc. Bd. III, Berlin 1766 pag. 304 eine *Phalaena orbona*, die Trauerbinde, mit den Worten: „Die Oberflügel rothbraun, mit einem nierenförmigen braunen Fleck. Die Unterflügel orangengelb mit schwarzem Rande und schwarzen Flecken.“ Die Beschreibung läßt nicht erkennen, welche der beiden Arten gemeint ist; man hätte sie daher als ungenügend gekennzeichnet beiseitigen sollen; das ist aber nicht geschehen; *Agrotis orbona* Hufnagel wird als Benennung bald der einen, bald der anderen Art benutzt, und dadurch ist der Beweis geliefert, daß sie ungenügend und werthlos ist.

Sehen wir, wie diese Bezeichnung sich auf die beiden Arten vertheilt:

Fabricius gebrauchte 21 Jahre nach Hufnagel, ohne sich auf diesen zu beziehen, auch den Namen *Noctua orbona* (J. C. Fabricius, Mantissa insectorum, Bd. II, Hafniae 1787, pag. 150, Nr. 116); auch seine Beschreibung läßt nicht erkennen, welche der beiden Arten gemeint ist.

### **Agrotis subsequa Hb.**

Hübner bildete in seiner Sammlung europäischer Schmetterlinge, Augsburg 1793—1827, auf Tafel 111 Fig. 105 und 106 die Art gut und leicht erkennbar ab, und da Hufnagel's Beschreibung nicht zu deuten ist, haben die späteren Autoren zunächst alle Hübner's Benennung mit Recht angenommen.

*Agrotis subsequa*. Treitschke, Die Schmetterlinge von Europa, Bd. V. Leipzig 1825, pag. 258.

*Agrotis subsequa*. Freyer, Neue Beiträge zur Schmetterlingskunde Augsburg 1831—1858, Fig. 269.

*Agrotis subsequa*. Guenée, Species Général des Lepidoptères, T. V—VII, Paris 1852, Noctuelites I, Fig. 319.

*Agrotis subsequa*. Barrett. The Lepidoptera of the British Islands, T. IV, London 1896—1897, Tab. 138 Fig. 3.

*Agrotis subsequa*. Tutt, The British Noctuae, London 1891—1892, pag. 93.

*Agrotis subsequa*. Herrich-Schäffer, Systemat. Bearb. d. Schmetterl. v. Europa, Regensburg 1843—1856, Bd. II, pag. 329.

*Agrotis subsequa*. Spuler, Die Schmetterlinge Europas, Bd. I., Stuttgart 1901—1908, pag. 146.

Dann aber kamen andere Benennungen.

*Agrotis orbona* Hfn. v. Heinemann, Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, Bd. I, Braunschweig 1859, pag. 492.

*Agrotis orbona* Hfn. Aurivillius, Nordens Fjärilar, Stockholm 1888—1891, pag. 114.

*Agrotis orbona* Hfn. Staudinger-Rebel, Catalog, Berlin 1901, pag. 137.

### **Agrotis comes Hb.**

von Hübner in erkenntlicher Weise abgebildet l. c. Tab. III, Fig. 521.

Zunächst wurde der Name allgemein angenommen:

*Agrotis comes*. Treitschke l. c. V, I, pag. 254.

*Agrotis comes*. Freyer l. c. Fig. 268.

*Agrotis comes*. Clark, Entomology. T. XXII, London 1889, pag. 145, Tab. 6.

*Agrotis comes*. v. Heinemann, l. c. pag. 492.

*Agrotis comes*. Aurivillius l. c. pag. 114.

Nun wechselte die Bezeichnung:

*Agrotis orbona* Hfn. Herrich-Schäffer l. c. pag. 328—329.

*Agrotis orbona* Hfn. Spuler, l. c. pag. 146.

*Rhyacia orbona* Hfn. Warren, in Seitz, die Großschmetterlinge des palaearktischen Faunengebiets, Bd. III, Stuttgart 1906—1913 (unvollendet), pag. 42, Tab. 9, d. 3.

Wenn von 6 Autoren, die alle Autoritäten ersten Ranges sind, 3 den Artnamen *orbona* Hfn. für die eine, 3 für die andere Art gebrauchen, so ist dadurch wohl der Beweis geliefert, daß die Diagnose werthlos ist und der Name gestrichen werden muß; auch von Späteren ist er bald in dem einen, bald in dem anderen Sinne gebraucht.

Ein Artnamen, so fordert es die Logik, der allgemein anerkannte Gebrauch in der Zoologie und zum Ueberfluß der Art. 25 der Internationalen Regeln der zoologischen Nomenklatur, Paris 1905, pag. 49—50, muß durch eine Diagnose, eine Beschreibung erklärt werden, durch welche die Art gekennzeichnet und von den übrigen Arten derselben Gattung unterschieden wird.

Die Modernen aber neigen mehr und mehr dahin, nur nach der ältesten Bezeichnung zu suchen, auch wenn die Kennzeichnung völlig ungenügend ist, ja selbst wenn eine solche ganz fehlt.

Hierfür nur ein Beispiel: Staudinger führt in seinem Catalog, III. Aufl., Berlin 1901, pag. 269, Nr. 2999 eine *Acidalia mancipiata* Stdgr. an und verweist zur Erklärung auf seinen Catalog II, Dresden 1871, pag. 147, Nr. 2128; in beiden Catalogen steht nicht ein Wort der Erklärung\*); es sind bloße Catalog-Namen ohne Bedeutung, nomina nuda, die er für gültig hält; dasselbe kommt in seinem Catalog III an zahlreichen Stellen vor.

Während zur Kenntlichmachung der Art eine Beschreibung der Farbe, Zeichnung, Form, Größe nöthig ist, müssen bei der Beschreibung der Gattung die den Arten derselben gemeinsamen anatomischen Eigenschaften, durch welche sie von anderen Gattungen unterschieden sind, angegeben werden, die Bildung der Fühler, der Palpen, der Brust, des Hinterleibs, des Flügelgeäders, der Augen, der Bewaffnung der Beine und andere Kennzeichen.

Eine ausreichende Gattungsdiagnose wird, wie die Artdiagnose, von der Logik, von der Wissenschaft und den Nomenklatur-Regeln erfordert; ein bloßes Wort, bei dem man sich nichts denken kann, genügt nicht; ein Begriff muß bei dem Worte sein.

Nun nennt W. Warren, der Bearbeiter der Noctuen in dem großen Seitz'schen Werk, die beiden Arten, von welchen hier die Rede ist, *Rhyacia subsequa* Schiff. und *Rhyacia orbona* Hfn.

Der Gattungsname *Rhyacia* findet sich in J. Hübner, Verzeichniß bekannter Schmetterlinge, Augsburg 1816, pag. 209, und ist definiert mit den Worten: „Die Schwingen nebst den Mittelzeilen mit vier blassen Wellenlinien bezeichnet“. Daß durch diese Beschreibung die 228 Arten, welche Warren in die Gattung *Rhyacia* setzt, genügend gekennzeichnet sein sollten, wird der Verfasser nicht annehmen; anatomische Merkmale fehlen ganz, die Flügelzeichnung ist ja nur bedingt durch die Farbe der Schuppen, auch paßt die Beschreibung nicht auf die 228 Arten, und die Gattungsbenennung ist vollkommen willkürlich, denn Hübner setzt seine beiden Arten *comes* und *subsequa* in die Gattung *Triphaena*. Die Gattung *Rhyacia* stellt Hübner für 2 Arten auf, *lucipeta* Schiff. und *birivia* Schiff.

Alle Lepidopterologen ohne Ausnahme haben

\*) Das ist ein Irrtum. Staudinger gibt an dem zuletzt angeführten Orte eine genaue und ausführliche Beschreibung der Art. — D. Red.

dieses Hübner'sche Genus *Rhyacia* und fast alle übrigen Hübner'schen Gattungen für unannehmbar erklärt, Warren allein meint diese bedeutungslosen Namen benutzen zu sollen und führt eine solche Menge derselben ein, daß die große Mehrzahl seiner Gattungsnamen unbekannte Bezeichnungen sind.

Gattungsnamen, die bloße Worte sind und nichts bedeuten, einzuführen, ist von Spuler zum Princip erhoben.

Er sagt (Die Schmetterlinge Europa's, Bd. I, Stuttgart 1901—1908, pag. LXXXIX): Giltig ist der Name, unter dem die Art (oder höhere systematische Einheit) zuerst gekennzeichnet wurde, wobei für das Genus die Bezeichnung einer Art als in ein bestimmtes Genus gehörend genügt“.

Spuler meint also, für das Genus genüge ein bloßes Wort, bei dem man sich denken könne, was man wolle, am besten gar nichts. Das ist ein großer Irrthum und zeigt, daß der Prioritätsfanatismus die Modernen ganz beherrscht, und daß die lepidopterologische Nomenklatur immer unwissenschaftlicher und verwirrender wird, je moderner sie ist.

Die Zeiten eines Herrich-Schäffer und v. Heinemann, die jeden Art- und Gattungsnamen durch eine sorgfältige Definition erklärten, sind vorüber.

### Zucht von *Caligula cachara* Moore.

Am 20. Juni erhielt ich ein Dutzend Eier von *C. cachara*. Sie erinnern an *Actias selene* und entließen die Räupehen gleichzeitig am 25. Juni. Ich bot ihnen alle möglichen Laubarten, und sie nahmen zu meiner Freude *Salix caprea* an. Die Raupe ist grün, Kopf und Afterklappe sind schwarz. Hinter dem Kopfe über dem 2. und 3. Beinpaar befinden sich je 2 fleischrote Wärzchen. Auf dem Rücken und über den Stigmen sieht man einen schwarzen Strich. Bis zur 2. Häutung, die am 16. Juli erfolgte, hielt ich die Raupen in mit Fließpapier ausgelegten Blechbüchsen. Sie saßen meist gesellig auf der Unterseite eines Blattes und verzehrten das Blatt vom Rande aus. Von dieser Zeit an band ich sie im Gazebeutel im Freien aus. Am 1. August waren sie schon 4 cm lang und saßen je 2, eine größere und eine kleinere, an der Unterseite der Blätter. Leider fehlte mir die Zeit, genauere Beobachtungen über diese Gewohnheit zu machen. Das Aussehen der Raupen, die sich ohne Verluste entwickelten, veränderte sich wenig; doch gewährt die erwachsene 10 cm lange Raupe einen eigenartigen Anblick. Die Farbe ist ein lichtiges Grün, das auf dem Rücken und an den Seiten schwach gelb überzogen ist. Die ganze Raupe ist mit kurzem hellgrünem Seidenhaar bedeckt, von dem sich die fleischroten Brustwarzen kräftig abheben. Auf jedem Leibesringe befinden sich je 4 in Reihen geordnete Wärzchen, die von kurzen Borsten umgeben sind. Unregelmäßige, samtschwarze Zeichnungen ober- und unterhalb des hellgelben Seitenstreifens stehen in scharfem Kontrast zu den sonstigen zarten Farben. Am 28. August begann die erste Raupe zu spinnen. Der Kokon von fester brauner Seide ist verhältnismäßig klein, da die Raupe, bevor sie sich verfärbt und zu spinnen anfängt, sehr zusammenschrumpft. Seine Gestalt ist länglich, oben und unten spitz und sehr porös. Die Ausschlupföffnung ist reusenartig und hat Aehnlichkeit mit der von *S. pavonia*. Die Anfertigung dauerte 2 Tage. Die Raupe verwandelt sich bald in eine braune bewegliche Puppe, die mit gelben Borsten schwach besetzt ist und 2 Kremasterhäkchen besitzt. Am 11. Sept. waren alle verpuppt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: [Agrotis orbona Hfn. 189-190](#)